
Vorwort	7
Einleitung	8
1. Diagnostik	11
1.1 Was ist Diagnostik?	11
1.2 Intention der Diagnostik	12
1.3 Verfahren der Diagnostik	15
1.3.1 Quantitative Diagnostikverfahren	16
1.3.2 Qualitative Diagnostikverfahren	18
1.3.2.1 Beobachtung	18
1.3.2.2 Dialog	23
1.3.2.3 Allgemeine Beobachtungskriterien	24
1.3.2.4 Beobachtungsprotokoll	26
1.3.3 Interview	26
1.4 Grundhaltung der Diagnostik	29
1.4.1 Symptomdiagnostik	32
1.4.2 Kausaldiagnostik	32
1.4.3 Förderdiagnostik	33
1.4.4 Stärkendiagnostik	34
1.4.5 Lernfelddiagnostik	35
1.4.6 Bedeutungsorientierte Diagnostik	35
1.5 Umfang der Diagnostik	36
1.5.1 Screening Verfahren	37
1.5.2 Prozessdiagnostik	37
1.5.3 Umfassende Diagnostikverfahren	38
1.6 Was kann Diagnostik nicht?	39
1.6.1 Diagnostik beurteilt nicht nur ausschließlich das Kind	40
1.6.2 Diagnostik kann nicht objektiv sein	42
1.6.3 Diagnostik kann kaum stressfrei sein	45
1.6.4 Diagnostik kann nicht ganzheitlich sein	46
1.6.5 Diagnostik kann nicht eine einzelne Fähigkeit eindeutig überprüfen	47
1.6.6 Diagnostik kann nicht eine Festlegung vermeiden	48
1.6.7 Diagnostik kann nicht individuell sein	48
1.6.8 Diagnostik ist nicht kindgerecht	49
1.6.9 Diagnostik kann nicht direkt das Ziel erreichen	50
1.6.10 Zusammenfassung	50
1.7 Konsequenzen für eine psychomotorische Diagnostik	51
2. Ressourcenorientierte Diagnostik (RODI)	59
2.1 Theoretische Grundlagen	60
2.1.0 Ressourcen	62
2.1.1 Stärken und Fähigkeiten	63
2.1.2 Unproblematische und problematische Situationen	65
2.1.3 Erfolgreiche Hilfen	68

2.1.4	Erwartungen	69
2.1.5	Vermutungen	70
2.1.6	Befragung des Kindes	73
2.1.7	Besonderheiten	74
2.2	Das Beantworten des Fragebogens RODI	78
2.2.1	Was sind die Stärken und Fähigkeiten des Kindes?	79
2.2.2	Welche Situationen sind unproblematisch?	80
2.2.3	Welche Situationen sind problematisch?	82
2.2.4	Erwartungen	85
2.2.5	Vermutungen	86
2.2.6	Befragung des Kindes	88
2.2.7	Wichtige Besonderheiten	90
2.2.8	Konsequenzen	91
2.3	Auswertung des Fragebogens RODI	91
2.3.0	Zusammenfassung	91
2.3.1	Die individuelle Ebene	92
2.3.2	Die allgemeine Vergleichsebene	93
2.4	Beispiele der ressourcenorientierten Diagnostik RODI	96
2.4.1	Erstes Beispiel – Jessica	96
2.4.2	Zweites Beispiel – Sebastian	96
2.4.3	Drittes Beispiel – Tobias	98
2.4.4	Viertes Beispiel – Dominik	101
2.4.5	Fünftes Beispiel – Patrick	107
3.	Ressourcenorientierte psychomotorische Entwicklungsbegleitung (ROPE)	111
3.1	Überblick	111
3.2	Praktische Umsetzung	115
3.2.1	Stärken	115
3.2.2	Bedürfnisse	122
3.2.3	Selbständigkeit	129
3.2.4	Kompetenz	134
3.2.5	Positives Selbstkonzept	138
3.2.6	Unterstützende Bedingungen	142
3.2.7	Bedeutung kindlichen Verhaltens	149
3.2.8	Präsenz	156
3.2.9	Kindliche Erwartungen und Ziele	161
3.2.10	Erwachsenengespräche	164
4.	Ressourcenorientierte Beobachtungsprotokolle	171
4.1	Ressourcenorientierte Beobachtung eines Kindes (ROB-K)	172
4.2	Ressourcenorientierte Beobachtung einer Gruppe (ROB-G)	175
5.	Kopiervorlagen	179
6.	Literatur	187